



3. Zwischenbericht

Sauberes Wasser für Ghana

Phase II

- Brunnenbau und -renovierung
- Ausbau der Sanitärversorgung
- Förderung der Hygiene und Gesundheit an Schulen
- Gründung von Gesundheitsclubs und Wasser-Managementteams



Projektaktivitäten: April – September 2024

- Unterstützung von 95 Familien beim Bau eigener Sanitäranlagen
- Abschluss der Bauarbeiten für 10 weitere Mädchentoiletten an den Projektschulen
- 12 Gemeinden haben den Status „frei von offener Defäkation“ erhalten
- Aufklärung über Hygiene und Menstruationsgesundheit
- Bau von Handwaschstationen (Tippy Tabs) durch die Schulgesundheitsclubs
- Gründung von Männerclubs zur Förderung der gleichberechtigten Erziehung und positiven Männlichkeit

Projektregionen: Oti (Southern Ghana) and North East

Projektlaufzeit: Oktober 2022 – Januar 2026



Mädchen und Jungen der Schulgesundheitsclubs haben Handwaschstationen, sogenannte Tippy Taps, gebaut

Was wir erreichen wollen

In 20 Gemeinden der Regionen Oti und North East verbessern wir in diesem Projekt die Wasser- und Sanitärversorgung. Wir bauen dabei auf den Erfolgen und Erfahrungen aus zwei Vorgängerprojekten auf, die wir von 2015 bis 2021 in Ghana umgesetzt haben und in denen wir den Zugang zu Wasser, Sanitär und Hygiene in 56 Gemeinden verbessern konnten.

Auch in diesem Projekt bauen und renovieren wir Brunnen und unterstützen Familien dabei, eigene Sanitäranlagen zu errichten. In den Dörfern informieren wir über die Zusammenhänge von sauberem Wasser, Hygiene und Krankheitsprävention, damit sich die Bewohner:innen selbst für Verbesserungen in ihrem Lebensumfeld einsetzen können. Eltern mit Kleinkindern unterstützen wir durch Aufklärung zu gesunder Ernährung, Kindergesundheit und frühkindlicher Förderung.

In den Schulen tragen wir durch den Bau von inklusiven und nach Geschlechtern getrennten Toiletten und Waschräumen zu besseren Hygiene- und Lernbedingungen bei. Dies kommt besonders den Schülerinnen zugute, weil sie so auch während ihrer Menstruation die Schule besuchen können. Durch all diese Maßnahmen schaffen wir ein Umfeld, in dem Kinder sicher und gesund aufwachsen können. Insgesamt profitieren rund 20.000 Gemeindemitglieder, darunter 10.000 Schulkinder, von den Projektmaßnahmen.

Was wir bisher erreicht haben

Die 20 neuen Wasseranlagen wurden alle offiziell an die Gemeinden übergeben. Damit ist der Zugang zu sauberem Wasser nun nachhaltig gesichert. Auch der Bau der Toiletten schreitet voran und ist in einigen Gemeinden bereits erfolgreich abgeschlossen. Zwölf Projektgemeinden sind nun offiziell als „frei von offener Defäkation“ deklariert.

Insgesamt wurden an den Projektschulen bisher siebzehn mädchenfreundliche Toiletten neu gebaut und eine renoviert. Die neuen Sanitäranlagen verbessern die Hygienemöglichkeiten und Gesundheit der Mädchen. Da sie nun einen geschützten Raum für ihre Monatshygiene haben, können sie auch während ihrer Periode die Schule besuchen. Dank dieser Entwicklung haben sich ihre Bildungs- und Zukunftsperspektiven deutlich verbessert.

Die Schulgesundheitsclubs haben mit lokalen Materialien sogenannte Tippy Taps gebaut. Diese einfachen Vorrichtungen zum Händewaschen fördern die Hygiene und Gesundheit. Mitglieder der Schulgesundheitsclubs statten die Tippy Taps regelmäßig mit Wasser und Seife aus.

Um zudem die Gleichberechtigung und geschlechtergerechte Erziehung in den Gemeinden zu fördern, wurden Männerclubs gegründet. Sie sollen Väter für eine gleichberechtigte Erziehung sensibilisieren und das Thema „positive Männlichkeit“ in den Gemeinden stärken.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Die 14-jährige Mariama freut sich über die Mädchentoiletten an ihrer Schule

Projektaktivitäten: April – September 2024

Sichere Wasserversorgung

In den letzten Monaten wurden die Wasserstellen, die im Rahmen des Projektes errichtet wurden, regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen: Fast alle getesteten Wasserstellen entsprechen den nationalen Standards und liefern sauberes, sicheres Wasser. Zwei Proben wiesen einen leicht erhöhten Gesamtgehalt an Eisen und Mangan auf, der jedoch keine Gefahr für die Verbraucher:innen darstellt. Eine Probe zeigte einen deutlich erhöhten Wert für Eisen, Mangan, Farbe und Trübung. Für diese Wasserstelle wurde ein mechanisiertes System empfohlen, um das Wasser vor der weiteren Nutzung zu behandeln.

Immer häufiger nutzen die Dorfbewohner:innen inzwischen die neuen Wasserstellen. Denn die regelmäßigen Qualitätskontrollen schaffen Vertrauen in die Sicherheit des Wassers. Gemeinsam mit den Teams in den Gemeinden haben wir zudem Wassersicherheitspläne erarbeitet. Sie gewährleisten, dass die Wasserqualität auch langfristig erhalten bleibt und Risiken frühzeitig erkannt und beseitigt werden können.



Die neuen Wasseranlagen liefern sauberes, sicheres Trinkwasser

Sanitäranlagen für mehr Hygiene

Um die Hygiene und Gesundheit in den Projektgemeinden zu verbessern, haben wir 95 besonders bedürftige Familien unterstützt. Sie erhielten Materialien, um eigene Toiletten zu bauen. Bisher sind 40 dieser Toiletten fertiggestellt, während die übrigen 45 sich in der finalen Bauphase befinden. Das Ziel: Allen Menschen in den Gemeinden einen würdevollen, sicheren Zugang zu privaten Sanitäreinrichtungen zu ermöglichen. Parallel dazu haben zwölf Gemeinden gemeinsam mit dem Projektteam ihre Fortschritte bei der Bekämpfung offener Defäkation bewertet. Nach einer Überprüfung durch regionale Behörden wurden diese Gemeinden nun offiziell als „frei von offener Defäkation“ zertifiziert. Acht weitere Gemeinden werden weiterhin auf ihrem Weg zur Zertifizierung begleitet und unterstützt.

Bessere Lernbedingungen für Mädchen

Insgesamt haben wir bisher 17 mädchenfreundliche Sanitäranlagen an Schulen gebaut und eine bestehende Anlage renoviert. Die neuen Sanitäreinrichtungen umfassen jeweils zwei Toiletten und ein Urinal für Jungen sowie zwei Toiletten und ein Urinal für Mädchen. Zusätzlich gibt es eine Umkleidekabine für Mädchen und einen kleinen Ofen zur umweltfreundlichen Entsorgung gebrauchter Binden, außerdem Handwaschanlagen und eine Konstruktion auf dem Dach, die das Regenwasser zum Händewaschen auffängt.

Die feierliche Übergabe der Sanitäranlagen an die Gemeinden wurde durch den Landesdirektor von Plan International Ghana begleitet. In seiner Rede betonte er die Bedeutung der Schultoiletten im Hinblick auf den Bildungszugang – insbesondere für Mädchen. Denn dank der neuen Toiletten können sie auch während ihrer Menstruation den Unterricht besuchen, was ihre Chancen auf eine bessere Zukunft deutlich erhöht.

Am Internationalen Tag der Menstruationsgesundheit am 28. Mai 2024 fand eine große Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, Schulen und lokalen Behörden statt. Ziel war es, die Aufklärung über die Menstruation zu verbessern und bestehende Mythen sowie Stigmata zu bekämpfen. Jungen und Männer wurden aktiv einbezogen, um Empathie und Verständnis zu fördern. Ein besonderer Fokus lag auf der direkten Unterstützung der Mädchen: Um ihnen den Schulbesuch zu erleichtern, wurden 900 wiederverwendbare Binden verteilt.

Ohne Scham zur Schule gehen

Die 13-jährige Abiba besucht eine Projektschule in der Region North East. „Früher fand ich es unangenehm, während meiner Menstruation zur Schule zu gehen“, erzählt sie. „Ich hatte Angst, dass mein Kleid Flecken bekommt, weil ich keinen Platz hatte, um meine Binde zu wechseln. Wenn ich meine Periode bekam, gab ich oft vor, krank zu sein, damit ich nicht zur Schule gehen musste. Ich habe dann zwar den Unterricht verpasst, aber ich dachte, ich hätte keine andere Wahl.“

Seit an ihrer Schule mädchenfreundliche Toiletten gebaut wurden, gehört dieses Problem der Vergangenheit an. „Wir danken Plan International dafür, dass sie uns mit den neuen Wasser- und Sanitäreinrichtungen unterstützen“, sagt Abiba. „Jetzt werden sich mehr Mädchen trauen, in



Früher war es Abiba oft peinlich, bei den Nachbarn zu fragen, ob sie ihre Toilette benutzen dürfe

die Schule zu kommen. Mit den Umkleidekabinen haben wir einen sicheren Ort, an dem wir uns umziehen können, wenn wir unsere Tage haben.“

Tippy Taps und Aufklärung über Menstruation

In den Projektgemeinden setzen sich Schulgesundheitsclubs aktiv dafür ein, Gesundheit und Hygiene zu fördern. Aus lokalen Materialien haben sie einfache Handwaschstationen, sogenannte Tippy Taps, für mehrere Haushalte gebaut. Diese ermöglichen es, sich regelmäßig die Hände zu waschen, auch wenn fließendes Wasser fehlt. Zusätzlich sorgen die Schüler:innen dafür, dass die Tippy Taps regelmäßig mit ausreichend Wasser und Seife versorgt sind.

Mitglieder der Gesundheitsclubs klären auch ihre Mitschüler:innen und älteren Gemeindemitglieder über die Bedeutung von Hygiene auf. Dabei geht es nicht nur um das Händewaschen, sondern um ein grundlegendes Verständnis dafür, wie Krankheiten durch einfache Maßnahmen verhindert werden können.

Beim Internationalen Tag der Menstruationsgesundheit zeigten die Schulgesundheitsclubs ebenfalls großes

Engagement. Mit einem Theaterstück brachten sie das Thema Menstruationsgesundheit in die Öffentlichkeit und regten Gespräche dazu an. Eine Rede des Landesdirektors von Plan International Ghana hob dabei hervor, wie wichtig es ist, eine Gesellschaft zu schaffen, in der Menstruation kein Tabuthema ist. Er verwies auch darauf, dass die jüngste Steuersenkung auf Periodenprodukte in Ghana ein Schritt in die richtige Richtung sei.

Eine anschließende Podiumsdiskussion bot den Teilnehmer:innen spannende Einblicke in die Lebenswege von Vorbildern aus der Gemeinde. Ziel der Diskussion war es, besonders den jüngeren Zuhörer:innen wichtige Lebenserfahrungen und praktische Tipps zu vermitteln. Dabei standen vor allem die Herausforderungen im Fokus, mit denen viele Mädchen in Ghana konfrontiert sind. Die Geschichten der Redner:innen zeigten, wie Hindernisse überwunden werden können. Sie motivierten die jungen Menschen, selbst aktiv zu werden und ihre Zukunft zu gestalten.



Ein Mädchen aus dem Schulgesundheitsclub zeigt die Verwendung einer Einwegbinde



Treffen einer Spargruppe in Jasikan, Oti

Stärkung von Vätern und Spargruppen

Um Väter stärker in die Erziehung ihrer Kinder einzubinden und Geschlechtergleichheit zu fördern, wurden sogenannte „REAL“-Männerclubs ins Leben gerufen. REAL steht dabei für Responsible, Engaged and Loving: verantwortungsbewusst, engagiert und liebevoll. Diese Clubs setzen sich aus Teilnehmern lokaler Spargruppen zusammen und dienen als Plattform für den Austausch von Erfahrungen und Ideen. Die Mitglieder erhalten Schulungen und organisieren ein Mentoringprogramm, das sich an Männer und Jungen richtet. Ziel ist es, positive Männlichkeit und eine aktive Rolle in der Familie zu fördern.

Einblicke aus den Spargruppen zeigen, dass diese für viele Familien ein wichtiger Rückhalt sind. Die Mitglieder berichten,

dass sie durch die Gruppen Geld für Schulmaterialien, Gesundheitsversorgung oder kleine Geschäftsprojekte sparen können. Dennoch gibt es vereinzelt Herausforderungen, etwa durch verspätete Kreditrückzahlungen oder fehlende rechnerische Kenntnisse. Um diese Probleme anzugehen, ist in Zukunft eine verstärkte Unterstützung geplant.

Gemeinsam mit lokalen Behörden organisierten wir Veranstaltungen für Eltern und Erziehungsberechtigte. Diese boten Informationen über die verschiedenen Entwicklungsphasen von Kindern und ihre Bedürfnisse. Neben den Themen Hygiene, Gesundheit und Ernährung wurde auch die Bedeutung eines liebevollen, sicheren Umfelds hervorgehoben. Besonders betont wurde, wie wichtig Bildung und Chancengleichheit für alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, sind.

Beispielhafte Projektausgaben

- 1.773€** kosten die Gründung und Stärkung von zehn Gesundheitsclubs an Schulen
- 3.677€** brauchen wir, um Finanztrainings für Mütter und Mentoring-Programme für Väter umzusetzen
- 7.880€** kosten die Schultoiletten an einer Projektschule
- 15.760€** werden für den Bau oder die Renovierung einer Wasseranlage benötigt

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank

Unter Angabe der Projektnummer „GHA100275“.